

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät	Verfahrenstechnik, LS, BA
E-Mail-Adresse	konstantin.goebel@haw-hamburg.de
Land & Gasthochschule /Arbeitgeber	Türkei, Bogaziçi Üniversitesi
Zeitraum Aufenthalt (inclusive Jahresangabe)	12.09.2019- 09.01.2020

Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.

Vorbereitung

Zu Beginn muss ich zugeben das ich neben den Pflichtvorbereitungen nur wenig Eigeninitiative zur Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt gezeigt habe. Es fängt alles mit der Bewerbung über das Online-Portal „mobility online“ an. Dort wird man Schritt für Schritt durch alle benötigten Dokumente und Bewerbungsunterlagen, die einzureichen sind, geführt und kann sehen was an welcher Stelle noch getan werden muss. Darüber hinaus gibt es Informationsveranstaltungen und Seminare des International Office, manche freiwillig manche verpflichtend (sollte man sich schon erfolgreich für ein Auslandsemester beworben haben), in denen entweder Studenten über ihre Erasmus-Erfahrungen berichten oder bürokratische Themen von den zuständigen Personen besprochen und erklärt werden (z.B. Learning Agreement, Auszahlung der Fördergelder etc.). Außerdem fühlte ich mich außerordentlich gut durch meine Auslandskoordinatorin beraten und unterstützt, ob im Einzelgespräch über meine Entscheidung ein Semester in der Türkei zu verbringen, ganz allgemein bei Fragen zur Bewerbung oder in der Kommunikation mit der Hochschule im Ausland. Nachdem ich von meiner Hochschule als Kandidat für das Auslandsemester in Istanbul nominiert wurde, galt es noch sich auch an der Hochschule im Ausland zu bewerben. Dafür wurde mir ein Link von der betreffenden Hochschule per E-Mail geschickt über den ich mich ohne große Probleme online dort bewerben konnte. Alles in allem fühlte ich mich organisatorisch gut auf meine Zeit an der ausländischen Hochschule vorbereitet und es blieben keine Fragen offen.

Fachliche Organisation

Da ich aus verschiedenen Gründen nicht den Anspruch hatte mir die Kurse, die ich in Istanbul absolviere, hier anerkennen zu lassen wurde mir viel Kopfzerbrechen über meine Kurswahl erspart. So musste ich keine Kurse auf Inhalt oder Anzahl der ECTS abgleichen und nicht auf das Einverständnis der zuständigen Professoren hoffen, sondern konnte rein aus fachlichem Interesse wählen. Das machte die Kurswahl und die Erstellung des Learning Agreements um einiges einfacher für mich. So wählte ich meine Kurse aus, schickte meine Auswahl an meinen zuständigen Studiengangberater der die Auswahl als sinnvoll empfand und sogleich unterschrieb. Auch meine Gasthochschule gab es keine Einwände. Das heißt aber nicht das ich auch automatisch für diese Kurse eingeschrieben wurde. Vor Ort musste sich jeder Student für die Kurse die sie/er besuchen möchte online über das System der Hochschule einschreiben. Das war nicht unproblematisch da jeder Kurs nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen hat und es

darum geht wer sich zuerst für diesen Kurs einschreibt. So kam es das das System zu Anfang der Registrierungsperiode stark überlastet war und man, sobald es wieder funktionierte, eventuell keinen Platz im gewünschten Kurs bekommen konnte. Ich hatte Glück, die von mir gewählten Kurse hatten alle noch genug freie Plätze und ich konnte ohne zusätzlichen Stress in mein Studium starten.

Unterkunft

Ich habe mich nicht, wie viele andere Erasmus-Studenten, schon vor meiner Anreise nach einem Zimmer oder einer Wohnung erkundigt. Die ersten 10 Tage schlief ich in einem Hostel im zentralen Bezirk Besiktas und machte mich so erst vor Ort auf Wohnungssuche. Ich kann nicht sagen ob es besser oder schlechter ist auf diese Weise, ich weiß nur das es für mich die richtige Vorgehensweise war. So hatte ich den Vorteil mir Wohnungen vor Ort anschauen zu können, mir bewusst zu werden in welchen Stadtteilen ich mir vorstellen kann zu wohnen und in welchen nicht und mir im Austausch mit anderen Studenten darüber klar zu werden was ich zu welchem Preis von einer Wohnung oder einem Zimmer erwarten kann. Diese Vorteile überwiegen für mich gegenüber der Unsicherheit eine Wohnung in einem angemessenen Zeitraum zu finden und der Unannehmlichkeit eine gewisse Zeit in einem Hostel zu wohnen. Nach einer Woche intensiver Suche fand ich dann ein Zimmer das mir bezüglich Lage, Preis, Größe und Mitbewohner zusagte. Ich suchte hauptsächlich über verschiedene Gruppen in Facebook, die ganz auf die Wohnungssuche in Istanbul ausgelegt sind. So findet man schnell viele Optionen und kann die betreffenden Personen schnell kontaktieren. Es gibt auch ganz auf Erasmus-Studenten ausgelegte Portale, in denen man sich registrieren kann und per Whatsapp-Nachricht aktuelle Angebote über freie Zimmer in Studentenhäusern bekommt. Im Allgemeinen sind die Mietpreise in Istanbul günstig, verglichen mit deutschen Großstädten. Ich bezahlte für ein Zimmer mit 35 Quadratmetern ungefähr 240 Euro, in einer Wohngemeinschaft mit drei anderen Erasmus-Studenten, und während meiner Zeit dort erfuhr ich das meine Miete wohl etwas über dem Durchschnitt lag..

Alltag und Freizeit

Mein Alltag in Istanbul war sehr von der Hochschule eingenommen. Da ich eine recht lange Anfahrtszeit hatte waren die Tage an denen ich Kurse hatte (Montag bis Donnerstag) teilweise sehr lang und spielten sich hauptsächlich auf dem Gelände der Hochschule ab. So ist es üblich das man nach oder zwischen Kursen mit Kommilitonen einen Kaffee oder Tee trinkt oder gemeinsam etwas essen geht. Auch habe ich die Hausaufgaben, Projekte oder Präsentationen meist in der Hochschule bearbeitet. An freien Tagen habe ich die Stadt erkundet, an Erasmus-Veranstaltungen teilgenommen, Ausflüge in andere Städte der Türkei unternommen oder einfach nur das gute Wetter in einem der zahlreichen schönen Cafes in meiner Nachbarschaft in Kadiköy genossen. Insgesamt habe ich mehr Zeit draußen verbracht als ich es aus Deutschland gewohnt bin, da sich in Istanbul das Leben hauptsächlich auf der Straße abspielt. Die Preise in den Restaurants dort sind um einiges günstiger als hier, wodurch man durchaus öfters dazu verlockt wird etwas essen zu gehen, anstatt zuhause zu kochen. Außerdem galt es die große kulinarische Vielfalt der Türkei zu entdecken, die man sich auf keinen Fall entgehen lassen darf, wenn man dort ist. Selbst für mich als Vegetarier gab es eine große Auswahl an traditionellen und typischen Gerichten. Nicht nur das Essen, auch der öffentliche Nahverkehr, der Eintritt in Museen, Kinos o.ä. ist günstiger als aus Deutschland gewohnt, was in wesentlich

geringeren Lebensunterhaltungskosten resultierte als ich sie hier in Hamburg habe. Ein Konto habe ich nicht eröffnet, da ich an den meisten Geldautomaten gegen eine geringe Gebühr mit meiner Kreditkarte Geld abheben konnte und es auch sonst nicht unbedingt notwendig war. Für mein Handy hatte ich eine einfache PrePaid-Simkarte die man sich an vielen Stellen in der Stadt kaufen kann, oder, wenn man möchte, direkt am Flughafen bei der Ankunft. Darüber hinaus gibt es ein großes Sport- und Kulturangebot von Seiten der Hochschule. Diese verfügt nämlich über eine immense Auswahl an von Studenten organisierten Gruppen, die sich einem bestimmten Thema oder einer Aktivität widmen. Von Kochen über Klettern bis Fotografie, Kino oder Kunst gibt es für fast jedes mögliche Interesse eine passende Gruppe. Ich selbst schrieb mich zu Beginn im Kletter- und Höhlenkletterclub ein. Dieses Angebot war definitiv eine der Sachen, die mich am meisten an der Gasthochschule begeisterten.





Fazit für Sie persönlich

Alles in allem möchte ich meine Zeit in Istanbul auf keinen Fall missen, auch wenn mir der Abschied am Ende nicht außerordentlich schwergefallen ist. Istanbul ist eine faszinierende, kontroverse Großstadt mit ihren Vorzügen, ist mir auf Dauer jedoch zu groß, zu chaotisch, zu laut. Es war außerdem überaus interessant mich mit der türkischen Kultur, mit der ich bisher nur sehr wenig zu tun hatte, aktiv auseinanderzusetzen und mich mit den Schwierigkeiten, Sorgen und Ansichten der türkischen Bevölkerung zu konfrontieren. Ich habe nicht nur viel über eine andere Kultur, ein anderes Land in meiner Zeit im Ausland gelernt, sondern mindestens eben soviel über mich selbst. Im engen und intensiven Austausch mit Menschen aus allen Teilen der Welt stellte ich mich selbst, meine Ansichten und Gewohnheiten, meine Gefühle und Reaktionen öfters in Frage als ich es unter normalen Umständen gewohnt bin. Genau deshalb hat mich diese Zeit nicht nur fachlich, sondern auch menschlich sehr viel weitergebracht als ich es davor für möglich gehalten hätte. Und deshalb möchte diese Zeit auf keinen Fall missen, auch wenn ich mir nicht vorstellen könnte in dieser Stadt für einen längeren Zeitraum zu leben.

Ein paar besondere Tipps

Bevor man sich für ein Semester in Istanbul entscheidet, sollte man sich auf jeden Fall klar machen das diese Stadt enorm groß ist, mit mehr als 20 Millionen Einwohnern dazu noch sehr voll ist, und eines der größten Probleme der Stadt der Verkehr ist. Das bedeutet die Straßen sind zum einen voll mit Menschen, zum anderen voll mit Autos. Im Berufsverkehr braucht der Bus gut und gerne doppelt so lange von A nach B wie zu anderen Zeiten. Außerdem ist es sehr

geläufig bei jeder möglichen Situation als Autofahrer zu hupen, was für alle Verkehrsteilnehmer in einer sehr lauten Erfahrung resultiert. Sollte man damit jedoch keine Probleme haben ist die Stadt wundervoll für jeden der es mag bis spät in die Nacht bei Tee oder Kaffee mit anderen Studenten oder der lokalen Bevölkerung auszutauschen und zu sozialisieren, da die meisten Türken sehr offen und gesprächsfreudig sind. Es ist von großem Vorteil wenigstens etwas türkisch zu sprechen, da viele Türken (außerhalb der Hochschule) nur sehr rudimentäres Englisch sprechen und sich außerordentlich darüber freuen, wenn man sie in ihrer Landessprache anspricht. Ansonsten bietet die Stadt sehr viele Möglichkeiten zum Erkunden und sich einfach im Chaos treiben zu lassen.

